

- Versmold



HK+ Versmold

Mit diesen Problemen kämpfen Versmolds Unternehmen

Anliegen der IG-GV ist es, den Unternehmen eine gemeinsame Stimme zu geben und den Wirtschaftsstandort zu stärken. Das Problem der Nachwuchssuche hat sich in der Corona-Zeit verschärft. Eine klare Position hat der Verein zum Stadtring.

Tasja Klusmeyer 21.09.2021 um 03:00 Uhr



Wo liegt die Perspektive von Versmolds Wirtschaft? Im Industriegelände gibt es zumindest partiell Entwicklungsmöglichkeiten für bestehende Betriebe. Das reicht aus Sicht des Gewerbevereins allerdings nicht. Es muss gelingen, neue Unternehmen anzusiedeln. Dafür braucht es Flächen. © Ulrich Fälker

Versmold. Die Ursprünge liegen in den 1970er Jahren, als sich Grundstücksbesitzer und Unternehmen aus dem Industriegebiet zusammenfanden. Seinerzeit wurde die Straße vor ihrer Firmentür gebaut. Als Verein eingetragen wurde die Interessengemeinschaft Gewerbegebiet Versmold 1985. Der Name besagt, welchen Zweck sie verfolgt. Die IG-GV bündelt die Interessen der örtlichen

Gewerbetreibenden, nicht nur jener, die direkt im Industriegelände liegen. Seit 2013 ist Stephan Potthoff-Wenner Vorsitzender – und sein Ansinnen ist es, den Wirtschaftsstandort insgesamt voranzubringen.

Corona bremst wichtige Projekte

Die Ausbildungsquote in Vermolder Betrieben ist mit 4,3 Prozent gering. „Das wird sich rächen“, sagte Wirtschaftsförderer Albrecht Pförtner neulich zu der Zahl aus dem aktuellen Strukturbericht und sieht die Unternehmer in der Pflicht, mehr junge Leute ins Berufsleben zu bringen. Stephan Potthoff-Wenner und sein Stellvertreter Heiko Witte glauben nicht, dass es allein an der fehlenden Ausbildungsbereitschaft der Vermolder Betriebe liegt. Denn oftmals sei der Wille da, doch es gelänge nicht, Lehrstellen zu besetzen.

Anzeige

LINKS ZUM THEMA

Großes Problem für Vermold: „Die Unternehmen werden das bitter bereuen“ | HK+

Die Corona-Zeit hat das Problem verschärft: keine Schülerpraktika, kein Berufsparcours, kein „Unternehmen trifft Schule“-Tag. Damit sei im vergangenen Jahr ein wichtiger Teil der Berufsorientierung weggefallen. Bei freiwilligen Praktika seien einige Betriebe wegen der Hygieneauflagen „sehr verhalten“ gewesen, so Potthoff-Wenner. Diese Kontakte zum Nachwuchs fehlten den Unternehmen. „Wir wollen da wieder mehr Fahrt aufnehmen.“ Dabei soll auch der Kontakt zur Peter-August-Böckstiegel-Gesamtschule eine Rolle spielen. „Es ist sinnvoll, sie einzubeziehen“, findet Stephan Potthoff-Wenner.

Arbeitsplätze am Wohnort

Mit dem Azubi-Channel hat die Stadt vor einigen Jahren eine Plattform „mit wichtiger Bindekraft“ ins Leben gerufen, die Arbeitgeber und junge Leute zusammenbringen soll. „Uns muss es gelingen, die jungen Menschen für unsere Unternehmen zu interessieren“, sagt der Vorsitzende. Die IG-GV ist in die Projekte eingebunden. „Davon versprechen wir uns viel.“

Denn der „Faktor Mensch“ ist aus Sicht von Unternehmer Potthoff-Wenner bei aller Automatisierung ein „Riesenthema“ für die Betriebe. „Fast alle Unternehmen beklagen Fachkräftemangel.“ Ziel aller Beteiligten müsse sein, jungen Menschen „Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten zu Hause bieten zu können“.

Eine Straße und ihre Vorteile

Um den Wirtschaftsstandort voranzubringen, hält die IG-GV ein Infrastrukturprojekt für unbedingt erforderlich: den Weiterbau der Ortsentlastungsstraße. Eine baldige Entscheidung wäre „wünschenswert“, so Stephan Potthoff-Wenner. „Die Stadt leidet unter der Verkehrslast“, findet der Vorsitzende. Von einer gut strukturierte Verkehrsführung profitieren aus seiner Sicht Bevölkerung und Wirtschaft gleichermaßen.

Dabei geht es ihm um die bessere Erreichbarkeit, aber auch um das Entwicklungspotenzial. Rechts und links der Straße, so Vorstellung des Vereins, solle perspektivisch Gewerbefläche geschaffen werden. „Um Versmold bunter zu machen“, sagt Stephan Potthoff-Wenner.

Besserer Branchenmix

Denn die Corona-Krise habe die Stärken der Stadt gezeigt. „Die Lebensmittellastigkeit hat Versmold über Wasser gehalten“, sagt Stephan Potthoff-Wenner. Andererseits gehöre Versmold zu den Kommunen in der Region mit einem vergleichsweise niedrigen Durchschnittseinkommen und geringem Gewerbesteueraufkommen. In einem Branchenmix hin zu mehr Dienstleistung sieht Stephan Potthoff-Wenner die Zukunft. Das ist ein Punkt, der seit Jahren auch von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises und der Stadtspitze genannt wird, wenn es um wirtschaftliche Entwicklung geht.

„Das ist ein langer Weg“, räumt der Unternehmer ein. Eine andere Gewerbestruktur brächte aus seiner Sicht langfristig mehr Steuereinnahmen und damit der Stadt mehr Geld, um wiederum in Infrastruktur zu investieren. Und neue Unternehmen bedeuten höhere Attraktivität und mehr Zulauf. „Neues Gewerbe zieht Familien zum Arbeiten und Wohnen an.“

Mehr Mitglieder sind das Ziel

75 Mitglieder gehören dem Verein an. „Wir würden gerne dreistellig werden“, sagt Stephan Potthoff-Wenner und möchte dadurch der Stimme der heimischen Wirtschaft mehr Gewicht verleihen. Für 15 Euro Jahresbeitrag können Unternehmen Teil des Netzwerkes werden und vor allem von Informationsveranstaltungen profitieren. Damit möchte die IG-GV „eine Basis für Entscheidungen“ geben. Elektromobilität und Energieerzeugung für den Eigenbedarf sind für den Vorstand zwei Themen, bei denen er Informationsbedarf sieht.

Mittelfristig wird eine Baustelle in den gemeinsamen Fokus rücken. „Die Sanierung der Straße wird langsam erforderlich“, sagt Potthoff-Wenner mit Blick auf die Straße Im Industriegelände. Damit kommt die Interessengemeinschaft zurück zu ihrem Ursprung.

Kommentare

Ihr Benutzername

p266123

Ihre E-Mail-Adresse

Stephan@Potthoff-Wenner.de

Kommentar

Geben Sie Ihren Kommentar ein...

Mit dem Absenden des Kommentars erkennen Sie unsere [Nutzungsbedingungen für die Kommentarfunktion](#) an.

Bei Antworten benachrichtigen



Ich bin kein Roboter.

reCAPTCHA

[Datenschutzerklärung - Nutzungsbedingungen](#)

jetzt kommentieren

ARTIKEL EMPFEHLEN

als lesenswert markieren

2



 Kommentare

 versenden

 drucken